

Es können sich auch Risiken aus einer möglichen Rückforderung von erhaltenen Investitionszuschüssen ergeben.

Besonders der Bereich Netz ist angesichts umfangreicher Investitionen großen Risiken ausgesetzt, ein Ziel und Opfer von Korruption, Kartellabsprachen oder Betrug zu werden. Ein Beispiel hierfür ist das Schienenkartell. Die Einhaltung von geltendem Recht, Unternehmensrichtlinien und anerkannten Standards ist Aufgabe und Verpflichtung jedes HGK-Mitarbeiters. Zur Sicherstellung regelkonformen Verhaltens dient die Compliance-Organisation, die die HGK im Einvernehmen mit dem Stadtwerke Köln Konzern aufgebaut hat.

62 %

der HGK-Mitarbeiter sind älter als 45 Jahre; 45 Jahre beträgt auch das Durchschnittsalter unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit der HGK-Mitarbeiter lag 2013 bei 20 Jahren (Vorjahr 19 Jahre).

Die aktuelle Altersstruktur bei der HGK wird zukünftig einen deutlich höheren Personalbedarf zur Folge haben, der infolge der demografischen Entwicklung schwieriger am Arbeitsmarkt zu decken sein wird. Damit steht die HGK in einem stärker werdenden Wettbewerb um hoch qualifizierte Fach- und Führungskräfte. Diesen Herausforderungen begegnet die HGK durch enge Kontakte zu Schulen und Hochschulen und die Förderung der dualen Ausbildung, insbesondere derjenigen der Europäischen Fachhochschule im Logistikmanagement.

Zusammenfassend erkennen wir gegenwärtig und in absehbarer Zeit keine den Bestand gefährdenden Einzelrisiken. Soweit Risiken ein außerordentlich hohes Schadenspotenzial aufweisen, besteht für das Eintreten lediglich eine geringe Wahrscheinlichkeit. Auch die Gesamtsumme der Risiken gefährdet insgesamt nicht den Fortbestand der Gesellschaft.

Prognosebericht

Im kommenden Jahr erwarten wir das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts über den Planfeststellungsbeschluss der Bezirksregierung Köln vom 30. August 2006 zur Erweiterung des Hafens in Köln-Godorf. Danach wird sich entscheiden, ob der Beschluss rechtmäßig war oder weitere behördliche Genehmigungsverfahren, die die Stadt Köln und die Bezirksregierung unter Berücksichtigung der erstinstanzlichen Entscheidung bereits eingeleitet haben, erforderlich sind.

Das KV-Terminal im Kölner Norden wird von der HGK mit öffentlichen Fördermitteln in fünf Baustufen realisiert. Die erste Baustufe (Modul A 1) wird 2014 fertiggestellt; die HGK schreibt den Betrieb des Terminals nach den Vorgaben des Zuschussgebers aus.

Der Verkauf des Verwaltungsgebäudes im Rheinauhafen wird im kommenden Jahr ergebniswirksam; die Mitarbeiter der HGK und der RheinCargo beziehen im Mai ein gemietetes Domizil in der Scheidtweilerstraße 4 in der Nähe der Kölner Verkehrs-Betriebe AG.

INVESTITIONEN UND FINANZIERUNG

Der Investitionsplan 2014 weist Ausgaben von insgesamt rund 38,3 Mio. € aus. Rund 84 % der Investitionen für das Eisenbahnnetz entfallen auf den Personenverkehr, 16 % auf den Güterverkehr. Für die Errichtung und Weiterentwicklung von Terminalkapazitäten und Häfen sind rund 7,7 Mio. € vorgesehen. Weitere 1,6 Mio. € werden insbesondere in Technik und Informationstechnologie investiert.

Die Investitionen sollen aus eigenen Mitteln der HGK, öffentlichen Zuschüssen und durch von der KVB bereitgestellte Mittel (für Bahnanlagen des Personenverkehrs) finanziert werden.

ERTRAGSLAGE

Die HGK erwartet im kommenden Jahr nur ein geringfügiges Ansteigen der Umsatzerlöse.

Im Wirtschaftsplan für das Jahr 2014 rechnen wir mit einem Umsatz von 21.447 Tsd. € und einem Unternehmensergebnis von 8.299 Tsd. €. Die Abweichung beim Unternehmensergebnis beruht zum einen auf den oben erwähnten Einmalfaktoren für 2013 und auf Sondereffekten aus der Veräußerung von Grundstücken im Geschäftsjahr 2014.

Nachtragsbericht

Weitere Einzelvorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Köln, den 28. März 2014

Häfen und Güterverkehr Köln Aktiengesellschaft

Der Vorstand


Horst Leonhardt


Uwe Wedig